

Dr. Hans Boettcher,
Berlin-Wilmersdorf.
Tübingerstr.4a.

Berlin, den 8. Oktober 1930.

Herrn

Komponist Ernst K r e n e k,

W i e n 13.

Eidelbergergasse 13.

Sehr verehrter Herr Krenek!

Ihren freundlichen Brief vom 4.Okt., den ich soeben erhielt, beeile ich mich umgehend zu beantworten.

Ich würde es grundsätzlich sehr begrüßen, wenn Sie Ihre Absicht verwirklichten, zu Brechts Aufsatz kurz Stellung zu nehmen.

Ich übersende Ihnen in der Anlage unser letztes Heft, um Sie von bisherigen Stellungnahmen in dieser Frage in Kenntnis zu setzen. (Diskussion).

Unveränderte Wiedergabe ist das Prinzip der Schriftleitung und sie würde nur im Einvernehmen mit dem Autor Änderungen vornehmen, sofern sie sich aus dringenden und redaktionsberechtigten Gründen als notwendig erweisen.

Selbstverständlich steht es Ihnen durchaus frei, Ihren gegensätzlichen Standpunkt gegenüber den Ausführungen Brechts zu betonen. Grundsatz der Schriftleitung ist lediglich, eine Polemik zu vermeiden, die irgendwie persönlich oder parteipolitisch gewertet werden könnte.

Ich würde sehr gern Ihre Stellungnahme noch in das nächste in den Grundzügen bereits fertig disponierte Heft einbeziehen und wäre daher dankbar, wenn Sie mir Ihr Manuskript an die obige Adresse bis zum 15. spätestens 16. Oktober senden könnten und es im Umfang ungefähr so hielten, dass es 3 bis $3\frac{1}{2}$ zweizeilige Schreibmaschinenseiten Quartformat nicht überschreitet. Die letztgenannten Angabe bitte ich Sie lediglich von dem Umstand her zu verstehen, dass für das nächste Heft ein ausser-

Berlin, den 8. Oktober 1933.

ordentlich starker Materialandrang vorliegt. Ich hoffe Sie nehmen darüber hinaus einmal Gelegenheit zu umfangreicheren Darlegungen.

Mit verbindlichstem Dank und angelegentlichsten Empfehlungen bin ich

Ihr sehr ergebener

Paul Geyer

PS Darf ich Sie um eine kurze Antwort auf beiliegender Postkarte bitten, damit ich schon in den nächsten Tagen die entsprechenden Raumd dispositionen treffen kann.

